

Polser Tagblatt

Preis: 10 Heller
Verlag: Druckerei des Polser Tagblattes, Dr. H. Kumpfle & Co., Gola, Habeschkirch-Strasse 20.

Jahrgang.

Vola, Dienstag, 27. Juli 1915.

Nr. 3208.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 26. Juli. (R.-B.) Amtlich wird berichtet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südblich Sokal eroberten unsere Truppen einen für die Brückenköpfe am östlichen Bugajer wertvollen Punkt, wobei 1100 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Nordwestlich Grubieszow annen deutsche Kräfte erneuert Raum. An den anderen Teilen der Front trat keine Änderung der Lage ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Westen entbrannte der Kampf um den Rand des Plateaus von Oberdo aufs neue. Tag und Nacht griffen Italiener an der ganzen Front ununterbrochen mit großer Heftigkeit an, aber auch der neue Aufwand an Mann und Opfern war umsonst. Nur vorübergehend wurde der Feind örtliche Erfolge. Heute bei Morgen waren die ursprünglichen Stellungen wieder ausser Achtlos im Besitze der heldenmütigen Verteidiger. Gegen den Görzer Brückenkopf unternahm der Gegner einen neuen Angriff. Heute früh setzte das Massfeuer der italienischen Artillerie im Görzischen wieder ein. Im Kragebiete wurde gestern nachmittags ein feindlicher Angriff in Handgemeine und mit Steinwerfen zurückgeschlagen. Die zurückgehenden Italiener erlitten in unserem Geschützfeuer starke Verluste. Einer unserer Flieger besetzte Verona mit Bomben. An der Kärntner und der Tiroler Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes o. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 26. Juli. (R.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz erreichte die Armee Below nördlich des Njemen die Gegend Poswol Boniewicz 60 Kilometer südlich von Szawle. Wo der Gegner noch standhielt, wurde er geworfen. Ueber tausend Russen wurden gefangen. An der Narowfront erzwangen die deutschen Truppen auch oberhalb Ostrolenka den Uebergang. Unterhalb drängen sie den erbittert Widerstand leistenden Gegner langsam gegen den Bug zurück. Einige tausend Russen wurden gefangen, über 40 Maschinengewehre erbeutet. Gegen die Nord- und Westfront der Festungsgruppe Nowogorogiewsk—Warschau schieben sich die Einschließungsgruppen näher heran. Nördlich der Linie Wostawice—Grubieszow drängten die deutschen Truppen in den Kämpfen der letzten Tage den Feind weiter nordwärts zurück. Gestern wurden 11 Offiziere und 1457 Mann gefangen und 11 Maschinengewehre erbeutet. Im übrigen ist die Lage westlich der Weichsel und bei den verbündeten Armeen Mackensens unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 26. Juli. (R.-B.) Das Große Hauptquartier teilt mit:

Bei Arburnu ist seit 24. Juli gegenseitiger Minenkrieg, bei Seddibar schwaches Feuerwechseln.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienische Meldung.

Rom, 24. Juli. Kriegsbericht vom Freitag:

Die Schlacht dauert längs der ganzen Isonzofront fort, und der Erfolg unserer Waffen wird immer deut-

licher. Im Kragebiete begannen Apentruppen längs des abschüssigen Lungnicagipfels vorzurücken. Der Feind setzt ihnen kräftigen Widerstand entgegen, doch vermochten die Unserigen, ihm einige weiter vorgeschobene Punkte zu nehmen, indem sie ihm schwere Verluste zufügten und noch etwa hundert Gefangene machten. Auf der Front Plava—Görz dauerten unsere langsamen Fortschritte an. Weitere Schützengräben wurden erobert. Auf dem Karst unternahm der Feind während der Nacht vom 22. zahlreiche Angriffe, die sämtlich misslungen. Am folgenden Morgen brach er, nachdem er ungeheure Verstärkungen erhalten, und mit dem Feuer seiner Artillerie eine gründliche Vorbereitung ausgeführt hatte, mit tiefen Massen gegen unsere Front, besonders gegen unseren linken Flügel vor. Unsere Truppen der ersten Linie vermochten, obwohl sie durch den langen vorausgegangenen Kampf hart mitgenommen waren, dank dem wirksamen Bestande unserer Artillerie dem heftigen Angriffe standzuhalten und sodann ihn aufzuhalten. Das fortwährende Eintreffen unserer Unterstützung ermöglichte es daher, einen kräftigen Gegenangriff zu unternehmen, der für den Gegner mit einem Misserfolg endete. Gezeichnet: Cadorna.

Rom, 23. Juli. Der Stab der Marine teilt mit:

In der Nacht zum 22. Juli warf einer unserer Lenkbalkons Bomben auf Pola (San Vespagio), sowie auf die Eisenbahnlinie von Nabresina. Alle Bomben explodierten mit ausgezeichneten Ergebnissen. Ein Luftstreifzug derselben Art wurde in der letzten Nacht von uns über die Eisenbahnlinie von Nabresina, auf welche wir große Mengen von Explosivstoffen warfen, wiederholt. Jedemal kehrten die Lenkbalkons unverfehrt zurück, obgleich sie Gegenstand eines heftigen feindlichen Artillerie- und Infanteriefeuers waren.

Heute morgens bei Tagesanbruch hat der Feind ein Erkundungsschiff und einige Torpedojäger ausgesandt, um Ortona, einige Teile der Eisenbahnlinie, sowie die Tremiti-Inseln zu beschlehen. Nur bei Ortona ist der Tod eines Greises und eines vierzehnjährigen Kindes zu beklagen. Der Materialschaden ist wenig bedeutend.

Russische Meldung.

Petersburg, 23. Juli. Mitteilung des Stabes der Kaukasus-Armee:

In der Richtung der Küste blieb während der Nacht vom 20. Juli ein Versuch der Türken, in der Gegend von Mugaradagh die Offensiv zu ergreifen, ohne Erfolg. In der Richtung von Olty Gewehrfeuer in der Gegend von Tewa—Agha. In der Richtung von Musch haben am 19. Juli unsere Truppen die Türken geschlagen, die auf dem linken Ufer des Euphrat in der Umgebung von Wintshare einen Angriff versucht hatten. Unsere Truppen haben die geschlagenen Türken in der Richtung von Bilis und Musch verfolgt. Eine unserer Kolonnen erbeutete einen bedeutenden Viehtransport. Die Türken zogen sich rasch zurück, wobei sie Munition zurückließen. Auf dem Rest der Front keine Veränderung.

Französische Meldung.

Paris, 24. Juli. Amtlicher Bericht vom Freitag nachmittags:

Die Nacht war an mehreren Frontstellen ziemlich bewegt. In Artois und Souchez war heftige Kanonade und es gab Kämpfe mit Fräskanonen. Zwischen Diffe und Wisne, im Gebiet von Quennevillers, auf dem Nouvron-plateau, auf dem rechten Aisneufer, bei Soupir und auf der Champagnefront meldet man gleichfalls mehrere Artilleriereaktionen. In den Argonnen war Gewehr- und Geschützfeuer. Im Gebiet von Bagatelle gelang es einer unserer Kompagnien, die Front zu unseren Gunsten zu verschieben, indem sie sich gestern eines feindlichen Schützengrabens bemächtigte. Pont a Mousson wurde mit Unterbrechungen nachts über beschossen. Im Gebiete von Arracourt zog sich eine starke feindliche Aufklärungsabteilung, welche von Artilleriefeuer unterstützt war, vor unserem Infanterie- und Artilleriefeuer zurück. In den Vogesen wurde ein deutscher Angreifversuch gegen unsere Stellungen südlich Esange leicht zurückgeworfen. Auf dem Grate des Lingeckes und

auf dem Barrenkopf war sehr heftiges Bombardement der Stellungen, welche wir erobert hatten. Deslich Mezeval wurde der Feind, nachdem es ihm gelungen war, zeitweilig in einen Teil unserer Linien einzubringen, durch einen energischen Gegenangriff unsererseits daraus vertrieben.

Amtlicher Abendbericht vom Freitag:

Der Tag war an der Front verhältnismäßig ruhig. Im Artois die übliche Tätigkeit der Artillerie auf beiden Seiten. Einige Granaten fielen auf die Vororte von Soissons und auf Reims. Im Prieferwalde sahen wir im Laufe der Nacht vom 22. Juli zum 23. Juli in einer zuvor verlorenen Schützengrabensreihe wieder Fuß. Zwei deutsche Gegenangriffe wurden mit empfindlichen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Eine unserer Flugzeuggruppen besetzte gestern abends den Bahnhof Conflans en Jarnisy mit 28 Granaten und zwang zwei Aviatikflugzeuge, in ihren Linien zu landen.

Englische Meldung.

London, 23. Juli. Amtlich wird über die Operationen in Mesopotamien gemeldet:

Infolge der Operationen in der Nachbarschaft von Kaiba in der zweiten Aprilwoche zogen sich die Türken, die das Terrain von Westen bedrohten, schleunigst auf Sukheshez und Nasirneh am Ufer des Euphrat zurück und verchanzten sich in einer Reihe von Stellungen, die diese Ortschaften und die Einfahrt in den Kanal von Kurlthai bedeckten, der die Hauptverbindungsline von Bagdad mit dem Tigris bildet. Um sie zu vertreiben, schickte sich eine englische Abteilung in Korna ein, durchfuhr den Euphrat und den Hamarfeh, dessen Ausgang in das Hauptbett des Euphrat durch den Kanal Haleika bedroht und durch Hindernisse verschlossen war. Wir nahmen diese Hindernisse anfangs dieses Monats, und unsere Abteilung erzwang trotz energischem Widerstand der Türken, geschickt unterstützt durch Kanonenboote und improvisierte Rähne, die Durchfahrt und erreichte den Euphrat. Buchten, Ueberflusungen, dichte Gebüsch und Dattelpalmen bildeten bedeutende Hindernisse, die in vielen Fällen nur durch Landtransport der Boote überwunden werden konnten. Dank dem Landtransport nahm das Regiment auf dem rechten Ufer die von der türkischen Artillerie besetzten Stellungen in der Flanke und bemächtigte sich ihrer samt sieben türkischen Offizieren, 83 regulären Soldaten und einigen Arabern. Wir haben Sukheshez besetzt und die Unterwerfung der Araber angenommen. Unsere Verluste belaufen sich auf 109 Mann, darunter 25 Tote. Der Feind hat sich auf eine starke Stellung vor Nasirneh zurückgezogen. Mehrere Versuche, uns aus unseren vorgeschobenen Stellungen zu vertreiben, haben ohne Schwierigkeiten abgesehen. Im Verlaufe eines Angriffes gegen die Türken in der Nacht auf den 14. Juli stieß ein indisches Regiment auf einen unerwarteten Widerstand und erlitt starke Verluste. Die Operationen schreiten jedoch fort. Die in Konstantinopel anhaltend umlaufenden Gerüchte über angebliche britische Niederlagen in Irak sind unbegründet.

London, 23. Juli. Der amtliche Bericht über die Operationen an den Dardanellen lautet:

In der Nacht vom 18. Juli nahmen wir einen Graben gegenüber unserer Linie am Nordabschnitt der Operationen. Alle Türken flohen unter Zurücklassung einiger Toten. Am 19. Juli haben wir ein Flugzeugabwehrgeschütz entbedet und mit dem flinsten Kanonenschuß in die Luft gesprengt. Am 18. Juli griffen die Türken auf dem Flußabschnitt einige der eroberten Schützengräben an. Sie wurden zurückgeschlagen. Auf dem englischen Abschnitt haben wir mehobisch die am 18. und 19. Juli genommenen Gräben befestigt und auf einigen Punkten ausgedehnt. Am 21. Juli haben wir eine kleine Redoute mit unbedeutenden Verlusten genommen. Wir griffen mit Erfolg einen Teil des türkischen Verbindungsgrabens an. Die französische Artillerie war ein türkisches Maschinengewehr gegenüber unserem linken Flügel über den Haufen. Die türkische Artillerie war auf beiden Abschnitten untätig.

namte hinterlegt ist, und in einem Vermögensanteile einem Triester Finschauer, der einen Jahresertrag von 20.000 Kronen abwirft. Die Straßsacke Plesch-Basewi...

Armee und Marine.

Flottenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 207
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Scheinwein.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Nauer.

Berlehung. Der Kaiser verlieh das Offizierskreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Bande des Militärverdienstkreuzes in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung...

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Allerhöchste Entschliessung: Der Kaiser ernannte den römisch-katholischen Weltpriester...

Weiße Marineuniformen
Tadellose Ausführung. Stoff bereits gewaschen, komplette Uniform: Bluse und Hose 17 K 50 h in jeder Größe lagernd
IGNAZIO STEINER
Piazza Foro POLA Piazza Foro

Allerlei.

Die geschleifte „Festung der Luftbarkeiten“. Man hat in Paris schon viele alte berühmte Stätten dem jetzt so notwendigen Festungscharakter der Stadt zum Opfer bringen müssen.

Kein Munitionsmangel der Türkei. Die Westmächte haben immer noch nicht ihr Vorgehen gegen die Darbanellenbesetzungen und Konstantinopel aufgegeben...

einen Munitionsmangel, der beim türkischen Heere eintreten soll. Sie nehmen an, daß die Türkei nicht in der Lage sei, in den eigenen Werkstätten genügend Munition herzustellen...

Engländer und Karthager. In dem Bericht des Großen Hauptquartiers über die Loretoschlacht („Kölnische Zeitung“ Nr. 674) heißt es von dem am 9. Juni nachmittags 5,15 Uhr einsetzenden Angriff des durch eine indische Division verstärkten 1. englischen Armeekorps: „Voran eine Welle farbiger Engländer, dann weiße, stürzten aus den vom Feind für große Massen sehr geschickt angelegten Versammlungsräumen heraus; noch einmal farbige und wieder weiße Engländer folgten ihnen.“

Weiterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. Juli 1915.

Allgemeine Uebersicht:

Im SW hat sich wieder ein schwaches Hochdruckgebiet entwickelt, das Barometerminimum ist E-wärts abgezogen. In der Monarchie in den Alpen Regen und kühlere, sonst teilweise wolke, W-stliche Winde und geringe Wärmeunterschiede; an der Adria heiter bis leicht...

wolkig, unbestimmte Winde, geringe Temperaturdifferenzen. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt. Vorausschlüssliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, mäßige Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, geringe Wärmeunterschiede.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.2
Temperatur um 7 „ morgens 21.8
Regenüberschuß für Pola: 187.7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 24.5.
Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

Ausweis der Spenden.

Für Administration des „Polaer Tagblattes“ sind eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Ein gelungener Scherz (Fräulein Milla Gaudenci) K 5.—
Familie Massimo Sepelich 20.—
Familie Rodolfo Rossi 20.—
Perčić Josef und Taschner Ferdinand anlässlich ihrer Dekoration mit der silbernen Tapferkeitsmedaille 10.—

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“: Angelo Vernier, Steueroffizial in Dignano, für unentgeltliche Pflege . . . 10.—

Für Ankauf des Mineralwassers für die an der italienischen Grenze kämpfenden Truppen: Frau Mimi von Knensel-Herdiczka . . . 20.—

Zusammen . K 85.—
ausgewiesen . 20790.69
Portale . K 20875.69
Abgeführt . . 20425.69
Abzuführen . K 450.—

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 201-250 des „Roten Kreuzes“ vom 23. VI. bis 25. VII.:

Table with 2 columns: Name of the organization and amount in Kronen (K). Includes Marinemunitionstabliement, Offiziersmesse Monticchio, S. M. S. „Don Juan“, etc.

Danksagung.

Den Herren der k. u. k. Kriegsmarine vom Stande S. M. S. „Szigetvár“, wie auch den Herren und Damen des Zivilstandes sei auf diesem Wege für die liebevolle Anteilnahme an der prov. Beisetzung der irdischen Hülle der verstorbenen Frau

Amelie Kattner

der innigste Dank ausgesprochen. Die hl. Seelmesse für die Verstorbene findet Donnerstag den 29. Juli um 7 Uhr früh in der Domkirche statt.

! Feldgrüne !

Uniformen,

Lüster, Leinen, Kammgarn-Blusen und -Hosen. Tadellose Ausführung. In jeder Größe lagernd.

Ignazio Steiner

POLA

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minutmalte 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Elegant möbliertes Zimmer ab 15. August zu vermieten. Zu besichtigen von 10—12 und 5—7 Uhr Via Barbacani 5, 2. St., gegenüber dem Marinekasino. 1527

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano Nr. 12, 1. St. 1528

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Vicolo del Mare 3, 1. St. 1517

Schön möbliertes Zimmer, separiert, mit Stiegeingang, Via Ereole 12, 2. St., sofort zu vermieten. Anzufragen im Parterre. 1521

Offene Stellen:

Mädchen für Alles gesucht. Lohn 30 Kronen. Restaurant Saccorgiano. 1524

Diener und Praktikant wird sofort aufgenommen bei Ignazio Steiner, Piazza Foro. 00

Schneiberin wird gesucht bei Ignazio Steiner, Piazza Foro. 00

Zu verkaufen:

Zwei Kestelose der Klassenlotterie zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1528

Die Schinner'sche Buchhandlung (E. Mahler) empfiehlt folgende gute Karten vom italienischen Kriegsschauplatz: 1. Vom k. u. k. mil.-geogr. Institute in Wien, 1: 750.000, Kr. 2.50; 2. Mittelbad's Generalkarte, 1: 300.000, Kr. 1.40; 3. Ravenstein (Nachdruck der italienischen Generalkarte), 1: 500.000, Kr. 2.10.

Fahrrad, Freilauf, fast neu, zu verkaufen. Anzufragen von 5 1/2 bis 7 Uhr abends Via Stancovich 99. 1519

Verchiedenes:

Esel, graubraun, entlaufen oder entführt. Abgabe erbeten Via Medolino 50. 1526

Grüner Papagei (großer Sittich) entflohen. Abzugeben gegen Belohnung im „Hotel „Urbia“. 1529

Bekanntmachung! Es lagern noch eine größere Anzahl abonniertes Zeitschriften, Modeblätter, Kriegsgeschichten usw. Da wir das Personal zum Austragen derselben jetzt nicht haben, bitten wir unsere wertigen Abonnenten, die Zeitschriften nach Möglichkeit im Geschäft abzuholen. Schinner'sche Buchhandlung (E. Mahler).

Eingetroffen:

Ergänzungen zur Sammlung Göschen. Freytags Kriegskarten. Weltatlas K 4.50. Universalatlas K 4.50. Letzterer vorzüglich als statistisches Nachschlagebuch. Krassnig: Sachen zum Lachen (neu) K 2.— und viele andere bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

Kundmachung.

An die Einleger der städtischen Sparkasse in Pola!

Einlagen und Entnahmen auf Einlagebücher der städtischen Sparkasse in Pola können, ausser bei der Anstalt hier, in deren Vertretung und für deren Rechnung auch bei der Gemeinde-Sparkasse in Graz erfolgen.

Einlagen werden daselbst jederzeit entgegengenommen: Beträge aus den Einlagebüchern der städtischen Sparkasse in Pola können bei der Grazer Gemeindeparkasse aber erst vom 1. August 1915 an und zwar monatlich nur bis zu 400 Kronen und bis zu einem Gesamtbetrage von 75% des Einlageguthabens behoben werden.

Pola, 23. Juli 1915.

Städtische Sparkasse in Pola.

Zigarettenhülsen und -papier

der k. k. Gesellschaft vom österreichischen „Silbernen Kreuz“

zur Fürsorge für Heimkehrende und verwundete Reservisten sind zu haben bei

Jos. Krmpotić

Piazza Carli 1 POLA Piazza Carli 1

Fliegenfänger

zu haben in der Papierhandlung

Jos. Krmpotić

Piazza Carli 1 POLA Piazza Carli 1

Die Nihilistin.

Roman von Erich Friesen.

48

Nachdruck verboten.

„Zu gleicher Zeit las ich in einer Petersburger Zeitung, daß mein Name in der Totenliste der Passagiere des im Schwarzen Meer gesunkenen Dampfers mit angeführt war. Meine Eifersucht und der mir angelegene Hang zur Grausamkeit waren aufgelaufen. Anstatt sofort nach Petersburg zu fahren und die Unrichtigkeit jener Zeitungsnachricht zu beweisen, nahm ich mir vor, noch eine Weile „tot“ zu bleiben. Ich wollte sehen, wie weit die Angelegenheit zwischen meiner Frau und jenem deutschen Militärattache gehen würde. Ich blieb also in Odessa und wartete — wartete —“

Der Russe machte eine kleine Pause und blickte unter halb geschlossenen Lidern hervor sein Gegenüber durchbringend an, als erwarte er eine Bemerkung. Da sie jedoch ausbleibt, fährt er mit beifühendem Sarkasmus fort:

„Etwa ein halbes Jahr später las ich in derselben Petersburger Zeitung die Anzeige von der Wiederverheiratung meiner Gattin. . . . Zuerst wollte ich sofort hervortreten und diese Ehe als nichtig erklären. Doch ich bezwang mich. Wenn ich noch einige Zeit wartete, würde die Strafe für Wanda noch härter sein. Für sie und — für meinen „Nachfolger“. Ich bezähmte meine Ungebild noch ein weiteres halbes Jahr, während welcher Zeit ich mich von Petersburg fern hielt. Dann lenkte ich die geheime Polizei auf Wandas Spur und ließ sie, als unter dem Verdacht nihilistischer Umtriebe stehend, verhaften. Durch Wandas Verbannung nach Sibirien traf ich sie beide gleich tief. Mein Rachegefühl

war befriedigt. Auch ersehen Sie aus all diesem klipp und klar: Wanda war nie Ihre Frau, nur Ihre —“

„Kein Wort weiter!“ ruft der Oberst, zitternd vor Zorn. „Sie wissen sehr gut, daß Wanda Sie für tot hielt. Die ganze Schuld trifft Sie allein, Sie erbärmlicher Schurke, Sie!“

Der Russe hat sich erhoben.

„Ruhig Blut, mein Vester! Wenn Sie mich auch beschimpfen — Sie bleiben doch die kleine Fliege, die im Netz der großen Spinne zappelt. . . . Sehen Sie: schon damals hatte ich mir einen bestimmten Plan ausgearbeitet. Ich mußte, daß Wanda in Sibirien einem Kinde das Leben gegeben und dabei selbst den Tod gefunden hatte. Dieses Kind — Ihr Kind, Herr Oberst — verlor ich nicht aus den Augen, Ich war es, der dafür sorgte, daß es bis zu seinem sechzehnten Jahre in der stickigen Atmosphäre der Bleibergwerke Sibiriens verblieb. Ich war es, der es als kaum erblickte Jungfrau nach Petersburg ins Haus der Fürstin Schwaloff brachte. Ich war es auch, der es durch seine Helfershelfer später Ihnen, mein verehrter Herr Oberst, in den Weg stellte. Glauben Sie, daß ich dies alles ohne besonderen Grund getan habe?“

Standhaft hält der Oberst den boshaft funkeln den Blick des Russen aus, der sich in den seinen zu bohren scheint.

„Verlassen Sie mich!“ gebietet er, verächtlich nach der Tür wendend. „Wir beide haben nichts miteinander zu tun!“

„So —? Meinen Sie?“ höhnt der andere. „Und wenn ich nun Fedora alles mittelte? Wenn Sie erfahren, daß sie nicht —“

„Meine Tochter wird groß genug denken, um die Dünensstreiche eines Schurken zu verachten,“ fällt der

Oberst stolz ein. „Sie lebt nicht; sie wird mir vertrauen, was auch kommen mag!“

„Und Ihre übrige Verwandtschaft? Die Frau Baronin mit ihren engherzigen Ansichten? Der junge Gardeoffizier und seine Gemahlin? Der ganze exklusive Kreis, dem Sie, Herr Oberst, angehören? Wird der ebenso vorurteilsfrei urteilen?“

Die stolze Miene des Obersten macht einem Ausbruch des Unbehagens Platz. Fedora, seinen Liebling, seinen Augapfel, unter den mittelbigen, ja vielleicht gar verächtlichen Blicken ihrer Umgebung erröten zu sehen — dies geht über die Kräfte des braven alten Herrn.

„Nun? Haben Sie mir nichts zu sagen?“ fragt der Russe lauernd, indem er sich wieder in seinen Sessel zurücklehnt.

„Ich vermute, Sie brauchen Geld, wie?“

„Ah, nun kommen wir einander schon näher, Herr Oberst. Gut. Zahlen Sie mir sofort dreißigtausend Mark, und ich bin vorläufig ruhig.“

„Vorläufig? . . . Denken Sie, ich werfe mein Geld weg wie Spreu?“

„Wie Sie wünschen.“

Der Russe wendet sich zum Gehen; doch blüht er sich an der Tür noch einmal um.

„Eine letzte Chance, Herr Oberst. Sobald ich aus Ihrem Zimmer heraus bin, weiß Ihr ganzer exklusiver Kreis, daß Fedora —“

„O, Sie Schurke! Sie Expresser!“ knirscht der Oberst. „Daß ich mit Ihnen verhandeln muß!“

„Die Fliege wird sich vielleicht noch etwas wehren; aber bald muß sie nachgeben. Muß! Haben Sie Ihr Scheckbuch zur Hand, Herr Oberst?“

(Fortsetzung folgt.)